

Abonnements und Anzeigen
(Interate) werden in der Ver-
nahmestelle (Verlags-Buchdruckerei
und Papierhandlung Pol. stampo,
Biazza Carl Nr. 1) entgegenge-
nommen. — Unvollständige An-
zeigen werden von allen größeren An-
zeigungsverstärkern übernommen. —
Interate werden mit 20 Heller
für die Gmal gespaltene Zeitspalt,
Vielmaligen im redaktionellen
Teil mit 1 Krone für die Zeitspalt,
ein gewöhnlich gedrucktes Wort im
kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein
setzgedrucktes mit 8 Heller berechnet.
Für bezahlte und sofort eingestellte
Anzeiger wird der Vertrag nicht
zurückgezogen. — Belegexemplare
werden freier der Administration
nicht beigefügt.
Postfach 1111 in Pola
Nr. 38. 575.
Verleger: Ed. Dugo Dubel.
Für die Redaktion und die Druckerei
verantwortlich: Hans Borbek.

Wolner Tagesblatt

Ersetzt täglich um 8 Uhr
früh. — Die Administration be-
findet sich in der Buchdruckerei
und Papierhandlung Pol. stampo,
Biazza Carl Nr. 1, gegenüber der
Kathedrale, Biazza Carl Nr. 24.
Telephon Nr. 58. — Sprech-
stunden der Redaktion: von 4-8 Uhr
nachmittags. Abgabebedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen
40 Heller, halbjährlich 14 Kronen
40 Heller und ganzjährig 28
Kronen 40 Heller. (Für das
Ausland erhöht sich der Preis um
die Differenz der erhöhten Post-
gebühren.) — Preis der ein-
zelnen Nummern 8 Heller.
Einzelnverkauf in allen
Krautereien.
Verlag: Drucker des Wolner
Tagesblattes (Dr. M. Armpolic & Co.),
Pola, Biazza Carl Nr. 20.

11. Jahrgang.

Pola, Freitag 5. Februar 1915.

Nr. 3037.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 4. Februar. (R.-B.) Mittags. Amtlich wird
verlautbart:

In Polen und Westgalizien keine besonderen Er-
eignisse. Die Kämpfe in den Karpathen dauern mit
unverminderter Heftigkeit an.

Im westlichen Frontabschnitte wurden feindliche An-
griffe abgewiesen. Im mittleren Waldgebirge vorbrin-
genden eigenen Kolonnen gelang es auch gestern, er-
neuert Raum zu gewinnen und einige hundert Ge-
fangene zu machen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von
Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 4. Februar. (R.-B.) Aus dem Großen
Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Am 4. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Nordsee und Rheims fanden nur
Artilleriekämpfe statt. Erneute französische Angriffe bei
Verthes wurden unter Verlusten für den Feind abge-
wiesen. Nördlich und nordwestlich Massiges und nord-
westlich Saint Menchould griffen unsere Truppen im
Sturm an und durchstießen drei hintereinander liegende
feindliche Grabenlinien und setzten sich in der französi-
schen Hauptstellung in einer Breite von drei Kilo-
metern fest. Sämtliche Gegenangriffe der Franzosen,
welche auch nachts fortgesetzt wurden, wurden abge-
schlagen. Wir nahmen 7 Offiziere, 601 Mann gefangen,
eroberten 9 Maschinengewehre, 9 Geschütze kleineren
Kalibers und viel Material. In Mittelvoesen ver-
lief das erste Gefecht einer Schneeschuhtruppe gegen
französische Jäger für uns erfolgreich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen schwache russische Angriffe gegen un-
sere Stellung südlich der Memel abgewiesen. In Polen
nördlich der Weichsel fanden im Anschlusse an die
pemelbeten Kavalleriekämpfe, Plänkelleien kleinerer, ge-
mischter Truppenabteilungen statt. An der Bzura brach
südlich Sochaczew ein russischer Nachtangriff unter star-
ken Verlusten für den Feind zusammen. Unser An-
griff östlich Wolimow macht trotz heftiger Gegenstöße
des Feindes Fortschritte. Die Zahl der Gefangenen
erhöht sich. In den Karpathen kämpfen seit einigen
Tagen deutsche Kräfte Schulter an Schulter mit öster-
reichisch-ungarischen Armeen. Die verbündeten Truppen
erzielten im schwierigen, verschneiten Gebirgsgebiete eine
Reihe schöner Erfolge.

Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Die Gewässer um Großbritannien — Kriegsgebiet.

Berlin, 4. Februar. (R.-B.) Der Reichsanzeiger
veröffentlicht im amtlichen Teile folgende Bekannt-
machung: 1. Die Gewässer rings um Großbritannien
einschließlich des gesamten englischen Kanals werden hie-
mit als Kriegsgebiet erklärt. Vom 16. Februar wird
jedes in diesem Kriegsgebiete angetroffene Rauffahr-
tsschiff zerstört werden, ohne daß es immer möglich sein
wird, dabei die der Besatzung und den Passagieren
drohenden Gefahren abzuwenden. 2. Auch neutrale
Schiffe laufen im Kriegsgebiete Gefahr, da, an-
gestichts des von der britischen Regierung am 31. Jänner
angeordneten Mißbrauches neutraler Flaggen, die Zu-

fälligkeit des Krieges nicht immer vermieden werden
kann, daß auf feindliche Schiffe berechnete Angriffe auch
neutrale Schiffe treffen. 3. Die Schifffahrt nördlich an
die Schottlandinseln, im östlichen Gebiete der Nordsee,
im Streifen von dreißig Seemeilen Breite und entlang
der niederländischen Küste, ist nicht gefährdet. Berlin,
am 4. Februar 1915. Der Chef des Admiralstabes der
Kriegsmarine von Pohl. Im Anschlusse wird eine
Denkschrift an die verbündeten, neutralen und feindlichen
Mächte verlaubart, worin die Gründe der Bekannt-
machung enthalten sind.

Das Landungskorps der „Emden“ in Hodeidah.

Berlin, 4. Februar. Das Wolffsche Bureau
meldet:

Hier ist die Nachricht eingegangen, daß Kommandant
Kapitänleutnant Mücke mit dem Landungskorps der
„Emden“ in der Nähe von Hodeidah eintraf und von
den türkischen Truppen begeistert empfangen wurde.

Die Fahrt durch die Straße von Berlin gelang
unbemerkt von englischen und französischen Bewachungs-
streitkräften. Die Landung erfolgte ungehindert in Sicht
eines französischen Panzerkreuzers.

Die schismen Unterseeboote.

Paris, 3. Februar. (R.-B.) Hervé fordert in der
„Guerre Sociale“ die Neutralen zur Bildung einer
Liga der neutralen Staaten auf, um gegen den Krieg
der deutschen Unterseeboote Stellung zu nehmen. Die
Liga hätte die Aufgabe, bewaffnet einzuschreiten, so daß
kein Angehöriger eines neutralen Landes durch einen
Unterseebootangriff auf ein Handelsschiff betroffen würde.

Der Krieg mit der Türkei.

Helidentaten der russischen Flotte.

Konstantinopel, 3. Februar. (R.-B.) Die
Agence Ottomane Milli meldet: In ihren amtlichen
Verlautbarungen behaupten die Russen, daß sie dreißig
ottomanische Schiffe zum Sinken gebracht hätten. In
Wahrheit handelt es sich jedoch nur um Fischerbarken,
die an den Strand gezogen worden waren. Um die
Stimmung des Volkes zu heben, macht die russische
Regierung aus zerstörten kleinen Barken, die das ein-
zige Erwerbsmittel der nichtkombattanten Bevölkerung
darstellen, eine Waffentat.

Wie die Engländer Krieg führen.

Konstantinopel, 3. Februar. (R.-B.) Die
Agence Ottomane Milli erzählt aus Alexandrette: Am
31. Jänner eröffnete ein Kreuzer, der an der Küste von
Alexandrette kreuzte, ein Maschinengewehrfeuer gegen
eine kleine mit Zitronen und Orangen beladene ottoma-
nische Segelbarke. Zwei Matrosen des Seglers wur-
den verwundet. Sie wurden an Bord des Kreuzers
gebracht. Während ihnen die Engländer Geld gaben,
dankte sie ihre Wunden behandelt könnten, benötigten
sie die Bestätigung der Matrosen, um heimlich deren
Taschen mit arabischen Schriften und Exemplaren der
anglophilen ägyptischen Zeitung „Almokatlan“ anzu-
füllen.

Der Vorfall zeigt, zu welchem Vorgehen die Eng-
länder ihre Zuflucht nehmen, um ihre Aufrufe zu ver-
breiten.

Angebliche Grausamkeit der Ottomanen.

Konstantinopel, 3. Februar. (R.-B.) Die
Agence Ottomane Milli meldet: Da die Petersburger
Telegraphen-Agentur die von den Russen an der mis-
selmanischen Bevölkerung begangenen Akte der Bar-
barei vergessen machen oder abschwächen will, deren
Schlechtigkeit offizielle Beurkundungen enthüllen, spricht
sie nunmehr von angeblichen Grausamkeiten, die die
Ottomanen in der Umgebung von Kars, Ardaghan und
Oltu begangen hätten. Von Kars zu reden, während
die Ottomanen dorthin noch gar nicht gekommen sind,
zeigt genügsam, wie die Russen lügen.

Russische Wäldereten in der Türkei.

Sofia, 3. Februar. (E.) Hiesigen Informationen
zufolge werden in der Türkei geheim verbreitete Auf-
rufe in türkischer und arabischer Sprache verbreitet,
worin es heißt: Deutschland hat Kleinasien erobert und
darum sehen uns die Fremden nicht als unabhängigen

Staat an, sondern als deutsche Kolonie. Deutschland,
so heißt es weiter, habe seine Verbündeten angezweifelt,
das türkische Reich zu berauben. Oesterreich annektierte
Bosnien, Italien Tripolis. Ein Teil der deutschen
Flotte, die Türkei als erobertes Land betrachtend, habe
einen Ueberfall auf die russische Schwarze Meerküste
ausgeführt, damit die türkische Neutralität verletzt und
den Krieg mit Rußland verursacht. Soweit stellt sich
der Aufruf, der offensichtlich von Russen redigiert ist,
als ein an sich überflüssiger Beweis russischen Schwäche-
gefühls dar.

Der Krieg in den Eiften.

Ein deutsches Luftschiff über England.

London, 3. Februar. (R.-B.) Londonscher Blätter
berichten, daß gestern ein deutsches Luftschiff über Passy
Bomben abgeworfen hat.

Vom feindlichen Ausland.

Beschädigung der Trinkwasserbehälter von Soissons.

Lyon, 3. Februar. (R.-B.) „Le Nouvelliste“ mel-
det aus Soissons: Die Trinkwasserbehälter in Soif-
sons erlitten durch die deutsche Beschießung bedeutenden
Schaden, der jedoch nach zweitägiger Arbeit wieder
ausgebessert werden konnte. Der Bürgermeister von
Soissons hat Maßnahmen getroffen, um die Wirkung
von Brandgranaten zu bekämpfen.

Frankreich und die Friedensgebete.

Zürich, 3. Februar. (R.-B.) Der „Neuen Züricher
Zeitung“ zufolge hat die von der französischen Regierung
verfügte Beschlagnahme der Drucksachen, welche die vom
Papste angeordneten Friedensgebete enthalten, in den
klerikalen Kreisen Italiens außerordentlichen Eindruck
gemacht.

Die katholische Mailänder „Italia“ bezeichnet diese
Beschlagnahme als schwer wiegende Maßregel von außer-
ordentlicher Tragweite.

Anschlag auf einen englischen Eisenbahnzug.

London, 3. Februar. (R.-B.) Auf der Great
Western-Bahn wurde gestern in der Nähe von Moon-
mouth der Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug, in
welchem Truppen und Munition vermutet wurden, durch
Auflegen von Klippenstücken auf die Schienen zum
Entgleisen zu bringen. Doch wurde durch die Schild-
wachen der Versuch rechtzeitig entdeckt.

Die Neutralen.

Der Krieg und Spanien.

Lyon, 3. Februar. (R.-B.) „Lyon Republicain“
meldet aus Madrid: Der gewesene Minister Rivera
interpellierte im Senate die Regierung über die Maß-
nahmen, die sie zur Milderung der Folgen des euro-
päischen Krieges in Spanien zu treffen gedenkt.
Die Regierung ließ die Interpellation unbeantwortet,
so daß die Sitzung nach allgemeiner Enttäuschung auf-
gehoben wurde.

Die Helmschaffung Internierter.

Bern, 3. Februar. (R.-B.) Das schweizerische poli-
tische Departement teilt der deutschen, der österreichisch-
ungarischen und der französischen Regierung mit, daß
das schweizerische Bureau zur Helmschaffung inter-
nierter Zivilpersonen am 28. Februar geschlossen werden soll.

Vom Auskunfts-Bureau für Kriegsgefangene.

Genf, 3. Februar. (R.-B.) Die Internationale
Genf für Kriegsgefangene hat vom 5. Oktober 1914
bis 30. Jänner 1915 an die Familien Gefangener
104.500 Auskünfte vermittelt und 28.500 mündliche
Anfragen erledigt.

Die wirtschaftliche Lage.

Von der Rübenzuckerindustrie.

Wien, 3. Februar. (R.-B.) Der Zentralverein für
Rübenzuckerindustrie Oesterreichs und Ungarns teilt mit:
Ueber Zuckerindustrie der Regierung fanden seit längerer
Zeit Verhandlungen in der Zuckerindustrie statt, damit
die Öffentlichkeit darüber beruhigt werden könne, daß
bis zur neuen Ernte die Preise für Konsumzucker keine
weitere Erhöhung erfahren werden.

Da es sich ergab, daß die Raffinerien für die Zuckerdeckung des vorausschätzlichen Inlandbedarfes die erforderlichen Rohzuckermengen bereits gesichert haben, wurde in der heutigen Vollversammlung der Vertreter der Vereinigung österreichischer Industralier, in der fast alle arbeitenden Raffinerien vertreten waren, der einstimmige Beschluß gefaßt, in den nächsten Tagen der Regierung die bindende Erklärung abzugeben, daß die Raffinerien mindestens bis 100 Prozent des inländischen Raffinadekontingentes während der heurigen Raffinationskampagne erzeugen und bis zum Beginn der neuen Ernte zum unveränderten derzeitigen Großpreise von 79 Kronen für 100 Kilogramm Basis Primaraffinade, große Brote, dem Handel und dem Konsum zur Verfügung stellen könnten.

Weiters beschloßen die Raffinerien, soweit sie auf Grund ihrer Rohzuckerdeckung in die Lage kommen, über 100 Prozent des Raffinadekontingentes hinaus noch weitere 5 Prozent in Weißzucker vorzubereiten und gleichfalls bis zur neuen Ernte für den Inlandverbrauch zu reservieren, um im allenfalls eintretenden Bedarfsfälle an Zucker zum Zwecke der Vermischung mit Backmehl über die erforderlichen Vorräte zu verfügen.

Der Wiener Getreidemarkt.

Wien, 4. Februar. (R.-B.) Das Geschäft stocht heute auf der ganzen Linie. Dies bezieht sich nicht auf die Hauptgetreidearten, sondern auch auf Nebenartikel.

Getreidemangel in Frankreich.

London, 4. Februar. (R.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Zwischen der russischen und französischen Regierung wurde ein Vertrag geschlossen, wonach Rußland an Frankreich 25 Millionen Pud Weizen und sechs Millionen Pud Zucker liefern soll. Der Ablieferungstermin ist auf mehrere Monate verteilt. Die französische Regierung erbot sich die Lieferung im voraus zu bezahlen.

Teuerung in England.

London, 4. Februar. (R.-B.) Vom nächsten Sonntag an werden die Milchpreise in London um 1/2 Pence für den Quart erhöht. Auch die Wehlpreise steigen weiter.

Die Tabakausfuhr aus der Türkei.

Konstantinopel, 3. Februar. (R.-B.) Die türkische Regierung hat die Ausfuhr des Tabaks wieder gestattet.

Aus dem Inland.

Tiszas Rede über Kroatien.

Ugram, 3. Februar. (R.-B. — Ung. Tel. Kor.-Bureau.)

Sämtliche Blätter ohne Parteiunterschied besprechen fortgesetzt die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Tisza, der sie die größte Anerkennung zollen.

Das unabhängige „Ugramer Tagblatt“ bemerkt, die Ausführungen des Ministerpräsidenten bezüglich Kroatien und der kroatischen Truppen haben im ganzen Lande den freudigsten Widerhall gefunden. Die Rede bildet eine Gewähr dafür, daß Graf Tisza auch nach dem Kriege gegenüber Kroatien von der gleichen großzügigen Auffassung sich leiten lassen werde, wie bisher.

Verschiedenes.

Der Dynamitanschlag auf die Brücke von Vaneboro.

New York, 3. Februar. (R.-B. — Meldung des Reuterschen Bureaus.) Zu dem Dynamitanschlage gegen die Brücke von Vaneboro wird weiter gemeldet: Der Verhaftete gab an, Werner von Horn zu heißen und 37 Jahre alt zu sein. Er gestand ein, das Dynamit zur Explosion gebracht zu haben, weil Kanada ein Feind seines Vaterlandes sei und sagte, er könne nicht ausgeliefert werden, weil es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

Unfällefall.

Lugo, 3. Februar. (R.-B.) Infolge heftigen Sturmes fiel das Schulhaus in St. de Rimit, in dem sich 30 Kinder befanden, ein. Ein Kind wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

Die gescheiterte Aushungerung.

Die Londoner Presse beschäftigt sich auf das lebhafteste mit der Monopolisierung des Brot- und Mehlverkaufs durch die deutsche Regierung und mit der Einschränkung des Brotkonsums für den Einzelnen. Am allgemeinen wird offen zugegeben, daß durch diese Maßnahmen des deutschen Staates die Gefahr einer Hungersnot für die unteren Schichten der Bevölkerung als vermieden angesehen werden muß.

Die „Times“ schreibt: Diese durchgreifende Maßregel des Bundesrates wird zwar von dem Einzelnen als sehr drückend empfunden werden, wird aber nach allem, was wir bisher von den Deutschen gehört haben, die Gesamtstimmung nicht in einer Weise beeinflussen, daß irgend eine fühlbare Aenderung zu vermerken sein wird.

Auch andere Blätter geben zu, daß der Plan der Aushungerung Deutschlands keinerlei Aussicht auf Er-

folg hat und schlagen andere Mittel zur Erreichung dieses Zweckes vor. Sie fordern die englische Regierung auf, auch ihrerseits ihre Taktik zu ändern und angesichts der Verstaatlichung der Kornvorräte Deutschlands von nun ab alle Getreidebefragungen in jedem Falle als Kriegskonterbande anzusehen, auch wenn sie nach neutralen Häfen bestimmt sind.

Der „Globe“ schreibt: Der Beschluß des Bundesrates, die Verteilung von Brot von Staats wegen vorzunehmen und dem einzelnen Bürger einen Höchstkonsum vorzuschreiben, stempelt in unseren Augen das Brot zu einer Waffe. Die Lieferung von Waffen an unsere Feinde müssen wir aber unter allen Umständen verhindern. Wir können nur wiederholt darauf hinweisen, daß von nun ab alle Schiffe, die Getreide auch nach neutralen Häfen bringen, dies auf ihre eigene Gefahr tun.

Auch die große Provinzpresse klammert sich an diesen Gedanken der unbedingten Beschlagnahme jeglicher Getreideschiffe auch nach neutralen Häfen fest und betrachtet ihn sozusagen als einzige Rettungsplanke des verunglückten Aushungerungsplanes. Der „Manchester Guardian“ schreibt: Da alle Getreidebefragungen nach Deutschland auf direktem oder indirektem Wege in die Hände der deutschen Regierung gelangen werden, sind wir vollaus berechtigt, Korn, Mehl usw. als unbedingte Kriegskonterbande zu betrachten.

Die Neugliederung der italienischen Feldartillerie.

Der vor wenigen Tagen von der Gazzetta Ufficiale bekanntgegebene königliche Erlaß vom 3. Jänner bringt die Uliederung der Feldartillerie zum 1. Februar zum Abschluß und vollendet damit ein Werk, das sonst wohl mehrere Jahre beansprucht hätte. Dem bisherigen Sollstand an Offizieren der Feldartillerie wurden je 18 Oberleutnants und Majore, 96 Hauptleute, 133 Leutnants und Unterleutnants hinzugefügt. Die letzten Beförderungen haben, nebenbei bemerkt, zum Schließen der bestehenden Lücken und zum Ersatz der außer Kadern gestellten Hauptleute die Ernennung von 508 neuen Hauptleuten der Infanterie, 64 der Kavallerie, 159 der Artillerie, 61 der Geniewaffe, 71 Stabsärzten, 20 des Verpflegungsdienstes und 40 Stabsveterinären gebracht. Nach dem Ersatz setzt sich jedes der 36 Regimenter fahrender Artillerie aus Stab, 3 Abteilungen, 1 Depot und bei einer Reihe auch noch 1 bis 2 Artillerie-Trainkompagnien zusammen. Den 36 Regimentern entsprechen 108 Abteilungen, 289 Batterien (von denen die 9. des 13. Feldartillerie-Regiments dauernd nach Sardinien abgezweigt ist), 36 Depots, 36 Trainkompagnien. Jedes der 12 Friedenkorps (die drei Brigaden, 8 Regimenter, 26 Bataillone Friedensstand zählenden Alpentruppen werden durch die drei Gebirgsartillerie-Regimenter ausgestellt), weist 3 Regimenter zu 3 Abteilungen auf, 2 Divisionsartillerie-Regimenter und 1 Korps-Artillerieregiment zu je 2 Abteilungen von 3 und einer zu 2 Batterien. Damit ist die normale Ausstattung des Armeekorps, das vor dem Krieg nur 16 Batterien zählte, mit 24 Batterien erreicht. Reitende Batterien und schwere Artillerie des Feldheeres, 2 Regimenter mit 20 Batterien im Frieden, sind dabei ebensowenig, wie die Gebirgsbatterien einbegriffen. Bei der Mobilmachung tritt den zwei aktiven Divisionen des mobilen Korps eine Division Mobilmiliz hinzu, bei welcher die Aufstellung der sechs planmäßigen Batterien, obwohl im Frieden Stämme vorhanden sind, etwas längere Zeit dauern wird als der Uebergang der aktiven auf den Kriegsfuß. Stellen hat jedenfalls damit wieder einen wesentlichen Schritt zur Erreichung rascher Kriegsbereitschaft vorwärts gemacht.

Vom Tage.

Wichtig für Seefahrer. Oesterreich-Ungarn. Die k. k. Seebehörde in Triest hat zum Zwecke einer schärferen Kontrolle der zur See in den zuständigen Territorialgewässern reisenden Personen folgende Bestimmungen kundgemacht: Die Führer von auslaufenden Schiffen langer Fahrt und der großen Küstenschiffahrt ohne Unterschied der Flagge sowie von der kleinen Schiffsahrt angehörigen Fahrzeugen fremder Flagge haben vor der Abfahrt beim betreffenden Hafenamte eine Abschrift der Musterrolle abzugeben. Schiffe der kleinen Küstenschiffahrt, die diese Abschrift bisher nur monatlich einmal vorzulegen hatten, haben die Abschrift der Musterrolle nunmehr vor jeder Reise zu präsentieren, während Lokaldampfer eine Abschrift der Musterrolle nach jeder im Bemannungsstande eingetretenen Aenderung dem Hafenamte übergeben müssen. Ueber die an Bord befindlichen Reisenden ist an das zuständige Hafenamt oder an den hierfür besonders bestimmten Beamten eine Liste zu überreichen, in der Vor- und Zuname jedes einzelnen Reisenden, sowie ob es sich um einen Erwachsenen oder ein Kind handelt, angegeben ist. Von der Vorlage dieser Liste hängt die Bewilligung zur Ab-

fahrt ab. Die auf Dampfern übliche Ausgabe der Fahrkarten an die Reisenden erst nach dem Auslaufen kann demalsten nur in dem Falle zugestanden werden, falls vor dem Verlassen des Hafens die in oberrwähnter Weise ausgefüllte Liste dem zuständigen Hafenamte übergeben wurde. — Die k. k. Seebehörde in Triest hat in teilweiser Abänderung der verlaubten Bestimmungen das Anlaufen der im Hafen angeschlossenen Verkehrsstellen angeführten, dem Seeverkehr geöffneten Häfen den Segelschiffen eigener oder neutraler Flagge, mit oder ohne Motor, ohne Zeitbeschränkung unter folgenden Bedingungen gestattet: 1. Erst nach Sonnenuntergang eingelaufene Segelschiffe oder Segelschiffe mit Motor dürfen sich nicht am Ufer vertäuen, sondern müssen im Hafen oder auf der Rhyde bis Tagesanbruch vor Anker bleiben, worauf sie sich erst auf die ihnen von der Hafensbehörde zugewiesenen Vertäuplätze begeben dürfen. 2. Die freie Verkehrsverteilung wird diesen Schiffen erst nach Sonnenaufgang erteilt. 3. Dem entsprechend dürfen solche Schiffe, während sie noch vor Anker liegen, in keinerlei Verkehr mit dem Lande oder anderen Fahrzeugen treten, es wäre denn in Fällen von Lebensgefahr oder Seerott. 4. Die Verpflichtung, sofort nach der Ankunft eines Schiffes in einen Hafen dem zuständigen Hafenamte die Ankunfts-meldung zu überreichen, wird für die eingangs erwähnten Schiffe hinsichtlich der am Schluß angeführten Häfen für die Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang aufgehoben, bleibt aber in Kraft, falls solche Schiffe bei Nacht nach einem anderen offenen, in dem weiter unten befindlichen Verzeichnis nicht genannten Hafen abgehen wollten. Dies gilt im allgemeinen auch für Dampfboote. 5. Das Einlaufen in dem Verzeichnisse geöffnete Häfen, die in dem am Schluß folgenden Verzeichnis nicht enthalten sind, ist nur innerhalb der Zeit von eine Stunde nach Sonnenaufgang bis zu einer Stunde vor Sonnenuntergang gestattet, während das Anlaufen von gesperrten Häfen allen Schiffen, eine besondere Erlaubnis oder Seerott ausgenommen, untersagt ist. 6. Nachdem das Auslaufen an die Erlaubnis der Abfahrtsabfertigung geknüpft ist, dürfen Segelschiffe oder Segelschiffe mit Motor, die erst nach Sonnenuntergang in einen Hafen eingelaufen sind, erst am nächsten Tage nach erlangter Abfahrtsabfertigung auslaufen. Die Hafensämter haben jeden Abend den Militär- und Finanzpolizeiorganen bekanntzugeben, welche von den anwesenden Fahrzeugen ihren Gesundheitspaß zur Erlangung der Abfahrtsabfertigung vorge-wiesen hatten und welchen demnach die Erlaubnis, bei Nacht auszulaufen, erteilt worden ist. Die genannten Organe sind berufen, Fahrzeuge, die gegen oberrwähnte Bestimmungen verstoßen sollten, anzuhalten und im Falle der Nichtbefolgung gegen solche Fahrzeuge als verdächtig das Feuer zu eröffnen. 7. Gegen diese Bestimmungen Zuwiderhandelnde wird im Sinne des bestehenden Gesetzes vorgegangen, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß wegen des herrschenden Kriegszustandes die Küstenwachen instruktionsgemäß ohne weiteres von ihrer Waffe Gebrauch machen können. Verzeichnis der Häfen des Küstenlandes und Dalmatiens, in die von Segelschiffen und Segelschiffen mit Motor auch bei Nacht eingelaufen werden darf. Im Gebiete des Hafenskapitanates von Triest die Häfen: Triest, Capodistria, Pirano, Valle S. Bartolomeo; im Gebiete des Hafenskapitanates von Rovigno die Häfen: Rovigno, Osfera, Cittanova, Umago, Parenzo; im Gebiete des Hafenskapitanates von Pola die Häfen: Abbazia, Volosca, Luvrana, Fianona; im Gebiete des Hafenskapitanates von Lussinpiccolo die Häfen: Ofnero, Anic, Lussingrande, S. Pietro di Rembi, Sterefine, Cherfo, Veglia, Malinska, Vescanova, S. Martino di Cherfo; im Gebiete des Hafenskapitanates von Zara die Häfen: Zara, Arbe, Selva, Melada, Jara-vecchia; im Gebiete des Hafenskapitanates von Spalato die Häfen: Spalato, Carober, Makarska, Cittavecchia, Lefina, Lissa, Umikfa, Milna, S. Pietro della Brazza, Gessa, S. Martino di Brazza; im Gebiete des Hafenskapitanates von Ragusa die Häfen: Gravosa, Curzola, Trestinik, Trappano, Vallegrande, Stano.

Geldentziehung für das feindliche Ausland durch den Postaufstragsverkehr. Man schreibt aus Triest: Die Post- und Telegraphendirektion macht die ihr unterstehenden Postämter darauf aufmerksam, daß es jetzt, nachdem der Postaufstragsverkehr mit Italien wieder zugelassen ist, nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Versuch gemacht werde, Geldforderungen aus dem feindlichen Ausland (Großbritannien, Frankreich und Rußland), auf dem Wege über Italien durch eine Mittelsperson einzuzahlen. Die Postämter haben daher dem Postaufstrags-verkehr in dieser Richtung ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Sollten im Postaufstragsverkehr aus Italien Urkunden vorgefunden werden, die den Verdacht erwecken, daß mit der Sendung eine Umgehung der Zahlungverbote beabsichtigt wird, so sind solche Auf-träge zunächst nicht zu vollziehen, sondern der Post-direktion zur Entscheidung über die Zulässigkeit vor-zulegen. In gleicher Weise ist auch bezüglich der Brief-nachnahmeseudungen vorzugehen, die als Postkarten ver-fernten Empfangsbestätigungen, Quittungen u. dgl. dar-stellen.

Günstige Geschäftsergebnisse des k. k. Postsparkassenamtes im Jänner 1915. Nach dem eben erschienenen Geschäftsausweise des k. k. Postsparkassenamtes für Jänner 1915 fügen im Laufe des Monats Jänner bei der Postsparkasse im Sparverkehre die Einlagen um 3.3 Millionen, während sich im Scheckverkehre das Guthaben der Einleger sogar um 23.5 Millionen erhöhte. Die Anzahl der Teilnehmer hat sich im Sparverkehre um 12.283, im Scheckverkehre um 338 und im Clearingverkehre um 343 Personen vermehrt. — Das sind ganz ansehnliche Beweise für den guten Stand unserer Volkswirtschaft.

Starker Rückgang des Zahlenlotos. Bei der Einführung der Klassenlotterie war beabsichtigt, übereinstimmend mit ihrer Einbürgerung das Zahlenlotto immer mehr einzuschränken, um es schließlich eingehen zu lassen. Wie wir nun erfahren, hat sich seit dem Kriegsausbruche die Beteiligung am Zahlenlotto in so hohem Maße verringert — der Umsatz ist auf etwa die Hälfte gesunken! — daß besondere Maßnahmen zur Verringerung des Spieles im Zahlenlotto vorläufig ganz entbehrlich geworden sind. Als solche hatte man damals die noch weitere Verringerung der Ziehungsorte und Ziehungen ins Auge gefaßt.

Sinfoniekonzert im Marinekasino. Heute findet um 6 Uhr abends ein Sinfoniekonzert der Marinemusik im Marinekasino statt. Dirigent: Musikmeister Otto Kar Panof. Numerierte Sitzplätze werden im Vorverkauf in der Kasse im zweiten Stock vormittags und nachmittags (bis 5 Uhr) zu Kr. 1.50 verkauft. Numerierte Sitze an der Abendkasse und Eintritt in den Saal (Galerie) kosten Kr. 1.—. Das Reinerträgnis wird den Witwen und Waisen der befallenen Nacht gewidmet.

Durchgehender Dohse. Ein dem Aerar gehörender Dohse ging beim Bahnhofe durch und lief auf die Riva bis zum Cafe Miramar, wo ihn ein gewisser Thomas Micovillovich einfiel und bis zur Piazza Alighieri brachte; von dort wurde der freilebende Dohse mit Hilfe eines gewissen Michael Cocianci in den Stall des Soachim Buttigerni in der Via Promontore geführt und dann dem Aerar übergeben.

Aus Pangerwelle. Der siebzehnjährige beschäftigungslose Bäcker Benedikt Ivanoffsch und der gleichaltrige, gleichfalls beschäftigungslose Bäcker Leopold Zubin begannen im Cafe Bratoz (Via Campo Marzio) miteinander zu streiten und wurden schließlich handgemein, wobei sie eine Scheibe im Werte von 20 Kronen zerbrachen. Ihr Wortwechsel hatte eine größere Menschenansammlung vor dem Cafe zur Folge.

Fund. In der Via Barbacani wurde in der vorletzten Nacht ein zweirädriger herrenloser Wagen gefunden.

In russische Kriegsgefangenschaft geratene Triester sind Orlando Orlandini in Moskau, Umberto Cimolini (3. Traindivision, 2. Eskadron) in Kiasan, Johann Selban (17. IR.), verwundet in Slobodskoj, Josef Revere (97. IR.), Onorato Portelli (7. FSB.) in Kropinja Tulschaja.

Auf der Schiffsfahrtslinie Triest—Monsalcone trat mit 1. Februar ein neuer Fahrplan in Wirksamkeit, demzufolge der Dampfer nur an Werktagen, und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag verkehrt. Die Abfahrt von Monsalcone erfolgt um 7 Uhr früh, von Triest um 1 Uhr nachmittags. Jeden Donnerstag wird Siliana berührt.

Eine neue Brottype in Fiume. Das Ergebnis mit dem von der Gemeinde erzeugten Mehl vorgenommenen Backprobe ist sehr günstig ausgefallen: Geschmack, Farbe und Form lassen nichts zu wünschen übrig. Aus einem Zentner Mehl können 130 Kilogramm Brot erzeugt werden. Der Preis des Mehles dürfte mit 55 Kronen für den Zentner, jener des Brotes mit 54 Heller für das Kilogramm festgesetzt werden. Der im Vergleiche zu der ersten Type höhere Preis ist durch die Güte des neuen Brotes gerechtfertigt.

Stirianische Weine statt Bordeaux! In reichsdeutschen Blättern lesen wir: „Schafft Ersatz für Bordeauxwein! Nicht, weil es solchen vielleicht nicht mehr gäbe, sondern um auch in Zukunft nicht mehr zu einer Stärkung der Wirtschaftskraft Frankreichs beizutragen. Verbraucht also zwar die vorhandenen Bestände an französischem Rotwein, ergänzt sie aber nicht durch Neuanfassungen, die ja durch Vermittlung des neutralen Auslandes an sich wohl möglich wären! Woher aber Ersatz nehmen? In erster Linie von unseren Bundesgenossen in Desterreich, die in ihren Küstengebieten, besonders in Istrien, einen Wein erzeugen, der von trefflicher Qualität ist, an Marken aber genügende Auswahl bietet, um verschiedenen Geschmacksrichtungen gerecht zu werden. Wie ein Bericht des Kaiserl. Deutschen Konsulats in Triest mitteilt, ist auch der Jahrgang 1914 mittel bis gut geraten, letzteres besonders im Gebiete Görz-Gradiska. Der Umsatz aber ist bisher verhältnismäßig gering gewesen, während die Vorräte des Vorjahres zum großen Teile von der Heeresverwaltung

übernommen worden sind. Das Ergebnis des letzten Jahres betrug: Istrien 300.000 Hektoliter, davon zwei Drittel rot, Görz-Gradiska 350.000 Hektoliter, davon ein Drittel rot, Triester Stadtgebiet 5000 Hektoliter. Der erzielte Umsatz davon betrug bis Ende November in Istrien insgesamt 100.000 Hektoliter, in Görz-Gradiska 35.000 Hektoliter. Die Preise schwankten zwischen 32 bis 64 Kronen für den Hektoliter roten Wein. Das deutsche Konsulat empfiehlt ausdrücklich, mit diesen Weinen einen Versuch als Ersatz für Bordeauxweine zu machen. Hingewiesen sei ferner darauf, daß auch die Weinernte in Sizilien, also auf italienischem Gebiet, nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Palermo gute Ergebnisse gezeitigt hat, wogegen der Weinmarkt dort bisher völlig tot ist. Endlich werden auch in der uns wohlwollende Neutralität bewahrenden Schweiz recht gute und dabei billige Weine erzeugt. Diese Worte sollten von unseren Weinbauern, den landwirtschaftlichen Zentralstellen usw. wohl beherzigt werden, damit jetzt schon die entsprechende Fürsorge für eine ausgiebige gute Ernte getroffen wird. Die fehlenden Arbeitskräfte müssen auf irgend eine Weise ersetzt werden, wenn es nicht anders geht, auch durch unsere stärkeren Schiller und durch die Gefangenen.

Französische „Kinderfürsorge“. Wie aus Genf berichtet wird, verlangt die Pariser Akademie der Wissenschaften sofortige Maßnahmen gegen die drohende Entvölkerung Frankreichs, ehe es allzu spät wäre. Die Vintopfer seien derart furchtbar, daß die schärfste Propaganda gegen das Zweikindersystem beginnen müsse. Außerdem möge sofort eine Junggesellensteuer und eine Begünstigung kinderreicher Familien eingeführt werden. — Auch für uns sind diese Worte geschrieben, soweit sie eine Einschränkung der bei uns allzu großen Kindersterblichkeit bezwecken.

War sie schwer loszukriegen? Alle von Soldaten nach Hause geschickten Briefe gehen durch die Hände eines Zensors. Ein englischer Soldat, von dem vier oder fünf Briefe durch den Zensor arg zusammengestrichen worden waren, beschloß, mit diesem Herrn quitt zu werden, und schrieb daher am Ende seines nächsten Briefes: „Guck, bitte, unter die Marke!“ Der Brief wurde in üblicher Weise von dem Zensor geöffnet und gelesen. Hierauf dauerte es eine ganze Weile, bis es diesem gelang, die Marke abzulösen, aber seine Gefühle kann man sich besser ausmalen als sie beschreiben, als er die folgenden Worte las: „War sie schwer loszukriegen?“

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 35.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Müller.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Weißmann vom Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 5.
Verzliche Inspektion: Linienschiffsarzt der Reserve Dr. Weiser.

Ernennungen. Ernamt werden mit 1. Februar 1915 zu Seekadetten in der Reserve der Steuermannsmaat in der Reserve Karl Battlich und der Steuerquartiermeister in der Reserve Henrik Bartulovich; zu Marinekangasleibeamten der Gendarmerienachtmeister 2. Klasse des Landes-Gendarmeriekommandos Nr. 7 Franz Kovak, der Feldwebel des Infanterieregiments Nr. 91 Franz Honner, der Rechnungsunteroffizier 1. Klasse des Festungsartillerieregiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4 Karl Segel.

Offiziersversammlung. Am 6. Februar 1915 um 2 Uhr nachmittags findet im Saale der Seearsenals-Lehrlingsschule eine Offiziersversammlung statt, zu der sämtliche in Pola anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Seeoffizierskorps und der Marineokalanstellungen zu erscheinen haben. Den Vorsitz hat Linienschiffskapitän v. Kefflich zu führen.

Von unseren Tapferen des Feldjägerbataillons „Kopal“ Nr. 10.

Mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse wurden ausgezeichnet:

Stabsfeldwebel Partsch Josef. Als Leichtverwundeter sich beim Train befindend, begab er sich auf die Nachrich, daß die Kompanie bei einem Gefechte schwere Verluste erlitten habe und sich in bedrängter Lage befinde, ohne Auftrag freiwillig zur Kompanie und trat beim dritten Zug ein, wobei er seinen Zugkommandanten wirksam unterstützte. Als der Zugkommandant erkrankte, übernahm er die Führung des Zuges. Mit circa 20 Jägern hielt Partsch die eroberte Schanze fest, wies mehrere willende Vorstöße des Feindes ab und eiferte seine Mannschaft durch Wort und Tat zum Ausstehen in der Stellung an.

Unterjäger Grammer Gottfried erschoss einen russischen Offizier, der seinen Schwarm zur Uebergabe auf-forderte und hielt sich den ganzen Tag noch in der Stellung 100 Schritte am Feinde.

Fährlich in der Reserve Malinsky Jaroslav verhielt sich in allen Gefechten und feindlichen Begebenhelten des Bataillons unerschrocken und tapfer und ließ durch persönliches Beispiel die Mannschaft mit. Als Kommandant einer sehr exponierten Feldwache und von Patrouillen wirkte er initiatio. Meldete sich zu einem besonders gefährlichen, außergewöhnlich wichtigen Patrouillengang freiwillig als Kommandant, löste die ihm zugewiesene Aufgabe durch energisches, zielbewusstes Verhalten sehr gut.

Unterjäger Fröschl Heinrich, und Jäger Bogner Johann. 80 Schritte vor den feindlichen Stellungen stehend, leisteten sie der russischen Aufforderung, sich zu ergeben, keine Folge, sondern schossen auf die Aufforderer und harrten noch 10 Stunden in der Stellung aus.

Patrouillenfürer Wallner Johann und Reservejäger Prantl Anton, drangen mit ihrem Schwarme bis auf 15 Schritte an den Feind vor und harrten dort mit ihrem Schwarmkommandanten als einzig Ueberlebende ihres Schwarmes einen ganzen Tag aus.

Patrouillenfürer Forstretter Josef. Im heftigsten feindlichen Feuer schob er sich als Erster, als Beobachtungsposten an das Sanufer vor, dort hob er für die anderen Posten Deckungen aus und meldete sich stets zu schwierigen, gefährlichen Unternehmungen freiwillig.

Zugsführer Dorninger Karl. Rekonoszerte im heftigsten feindlichen Feuer die Stellung für die Beobachtungsposten am linken Sanufer. Hat wiederholt durch seine Unerschrockenheit und sein tapferes Verhalten be-spielgebend auf die ihm unterstellte Mannschaft gewirkt.

Mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse wurden ausgezeichnet:

Jäger Lehner Albert harrte als Beobachtungsposten am San tapfer und unerschrocken auch dann noch aus, als der Gegner bereits seinen Aufstellungsplatz entdeckt hatte und ein lebhaftes Feuer auf ihn konzentrierte, wobei ihm die Kappe durchschossen wurde.

Jäger Kirschhofer Ludwig, meldete sich freiwillig zum Ueberbringen einer wichtigen Meldung von der Feldwache am San zur Kompagnie und brachte, obwohl heftig beschossen, Munition zur Feldwache vor.

Zugsführer Seeböck Heinrich und Unterjäger Desterreicher Vinzenz hielten als Gewehrvormeister gelegentlich des Angriffes am San durch 10 Stunden mit ihrem Maschinengewehre, trotzdem es keine Schutzschilde hatte, nur auf 300 Schritte vom Feinde entfernt, dem überaus heftigen Feuer desselben stand. Sie bedienten ihr Gewehr mit der größten Kaltblütigkeit und erleichterten durch fortgesetzte Feuerabgabe den eigenen Schwarmlinien das Heranarbeiten an das Sanufer.

Jäger Sattler Josef überbrachte trotz überaus heftigem feindlichen Feuer eine sehr wichtige Meldung seinem Kommandanten, wodurch die Gefährdung eines Maschinengewehres durch Flankenfeuer noch behoben werden konnte.

Jäger Klein Gustav. Im Vereine mit 5 Kameraden vollführte er freiwillig alle Fassungen für seinen Zug und bewirkte den Munitionszuschub unter den schwierigsten Verhältnissen.

Jäger Heyhal Franz. Im Vereine mit einem Kameraden trug er seinen tödlich verletzten Kompagniekommandanten unter sehr schwierigen Umständen aus der Feuerlinie, half denselben verbinden und kehrte sofort in die Schwarmlinie zurück.

Patrouillenfürer Titular-Unterjäger Feicht Anton. Durch sein tapferes Verhalten als Feldobdonanz sich besonders hervortuend, überbrachte er den Befehl des Bataillonskommandanten über ein vom feindlichen Feuer stark bestrichenes Terrain hinweg, rasch und richtig.

Blestertenträger Winter Alois und Blestertenträger Wingelhofer Josef, drangen in mehreren Gefechten, insbesondere bei einem Nachtgefechte, trotz heftigen feindlichen Feuers bis in die Schwarmlinie vor und brachten Verwundete zum weit vom Schillengraben entfernten Hilfsplatz.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Februar 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria zumeist bewölkt, schwache variable Winde mit Kalmen. Die See ist im N leicht bewegt, im S ist sehr schwere See. Voraussichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache NW-Winde, später SE-tiche Winde, neblig, wärmer
Barometerstand 7 Uhr morgens 767.9
" " " " " " 2 " nachm. 767.4
Temperatur um 7 " morgens 4.1
" " " " " " 2 " nachm. 8.5
Regenüberschub für Pola: 143.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.8.
Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Danksagung.

Außerstande allen zu danken, welche meinem unvergesslichen Gatten,
Herrn

Elias Obradović

k. u. k. Oberstabsbootsmann

das letzte Geleite gaben, spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten
Dank aus.

POLA, am 5. Februar 1915.

Josefine Obradović.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind
nein eingelangt:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der
gesamten bewaffneten Macht:

Stabs- und Offiziersmesse S. M. S.
„Saida“, statt einer Kranzspende
für die verstorbene Frau Kiauta . K 10.—
(gestern bereits 20 K ausgewiesen).
Als 5. Spende, gesammelt im „S. D.“ „ 26-70
N. N. auf S. M. S. „Aspern“ 3-32

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:
Stabsunteroffiziersmesse S. M. S. „Ra-
delzky“ für die verlorene Wette
eines Kameraden K 20.—

Zusammen . K	60-02
bereits ausgewiesen . „	2670-85
Totale . K	2730-87
Abgeführt . „	2235-15
Abzuführen . K	495-72

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes
Wort 8 Heller; Minimaltag 50 Heller. — Für An-
zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-
bühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Elegantes Zimmer mit gutem Ofen zu vermieten. Via
Stovia 13, 1. St. (Haus Cicuto). 338
- Schön möbliertes Zimmer ab 15. Februar im Zentrum
der Stadt zu vermieten. Adresse in der Administration.
350
- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang.
nebst Herrenzimmer, zu vermieten. Via Befenghi 4,
1. St. links. 347
- Zwei möblierte Zimmer, mit oder ohne Küche, Gas,
Wasser, sofort zu vermieten. Anzufragen in der Pa-
pierhandlung R. Marincovich, Via Giulia 1. 345
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sergia 6,
2. St. 324
- Schön möbliertes Zimmer, eventuell für zwei Herren,
sofort zu vermieten. Via Petrarca 12, 1. St. Aus-
kunft bei der Hausmeisterin. 336
- Wohnung mit zwei Zimmern, zwei Kabinetten, Küche
und Zubehör zu vermieten. Via Ottavia 6. 328
- Großes Zimmer und Küche zu vermieten. Via Stancovich
Nr. 35. 324
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Fe-
licita Nr. 6. 332
- Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano
Nr. 37. 335

Zu mieten gesucht:

- Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Bad und Zu-
behör, ab 1. April gesucht. Anträge unter „N. 97“
an die Adm. d. Bl. 337
- Zwei elegant möblierte Zimmer, womöglich mit Bade-
benützung und freiem Eingang, im Zentrum
der Stadt sucht höherer Beamter. Offerte unter „Ober-
beamter“ an die Administration. 343
- Ein oder zwei moderne Zimmer, event. mit Bad, für
längere Zeit von einem Herrn gesucht. Offerten unter
„Nr. 331“ an die Administration d. Bl. 331

Offene Stellen:

- Gebildetes Fräulein mit flotter Handschrift findet Stel-
lung für Kontorarbeiten. Schriftliche Anmeldungen
an die Administration des Blattes. R.
- Verlässlicher Bauaufseher, der deutschen Sprache mächtig,
wird aufgenommen. Pavetta, Via Monti 3. 353
- Tüchtige Zählhefterin, die gut servieren kann, für so-
fort gesucht. Via Veterani 7, Restaurant. 341
- Geschäftsdienner wird sofort aufgenommen. Ignazio Stei-
ner, Pola, Foro. 352
- Deutsche Bedienerin wird für Vormittagsstunden ge-
sucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse
in der Adm. d. Bl. 311

Stellenangebote:

- Penj. Gend.-Unteroffizier, der deutschen, slovenischen und
italienischen Sprache mächtig, bittet um Posten. Un-
ter „Verlässlich“ an die Administration. 349
- Schneiderin bittet tagsüber um Beschäftigung; eventuell
in einem Hotel für Wäsche. Via Flacio 5, 3. St. 339
- Raffeehauskassierin sucht Stelle, spricht perfekt deutsch
und italienisch. Anträge an die Administration unter
„N. R. 69“. 323
- Gute Köchin sucht Posten im Gasthaus oder Kantine.
Adresse in der Administration. 326
- Kinderfräulein sucht Stellung zu ganz kleinen Kindern,
geht auch als Stubenmädchen. Bureau Tomantschger.
348

Zu verkaufen:

- Achtung! Verkaufe Getreide, Mehl, Mais und Fjolen
zu günstigen Preisen. Lieferung nach jeder Bahn-
station. Georg Peck, Hibos, Boronja (Ungarn). 346
- Neuer feiner Dragonermantel ist zu verkaufen. Anzu-
fragen in der Papierhandlung R. Marincovich, Via
Giulia 1. 344

Verchiedenes:

- Französischer Unterricht gesucht. Anträge an die Admi-
nistration. 351
- Petatkost zu haben. Adresse unter „Nr. 299“ in der
Administration. 299

Politeama Ciscutti

Heute, den 5. und morgen, den 6. Februar

Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm:
Venedig bei Nacht.
Naturaufnahme.

Das Geheimschloß.

Spannendes Detektivdrama in 3 Akten.
In der Hauptrolle: ELLEN JENSEN.

Bocksprünge.

Schlager-Lustspiel in 3 Akten.

Deutscher Text! Nur für Erwachsene!

Normale Preise.

Die Vorstellungen beginnen am Freitag um 4 Uhr
30 Min., am Samstag um 3 Uhr nachmittags.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die
Unterfertigten allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigst-
geliebten

Alois Skerl

Gendarmerie-Postenführer i. R.

welcher gestern um 2 Uhr nachm. nach langer
Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten,
im 62. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen
wird Samstag, den 6. Februar um 3 Uhr nachm.
vom Landesspital aus zur ewigen Ruhe bestattet
werden.

POLA, 4. Februar 1915.

Franziska, Gattin. — Wilhelmine (abwesend), Toch-
ter. — Tiberius und Rudolf, Söhne. — Ing. Franz
Binder (abwesend), Schwiegersohn. — Anton Skerl
(abwesend), Bruder. — Vladimir, Neffe; sowie die
Familien Cleva und Benassich.

Einführung in die Gebrauchnahme des Batterierichtkreises M. 5 etc.

Von Hauptmann L. Großmann. K 3.—
Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Schlafsäcke
Rucksäcke
Schneehauben
Wickelgamaschen
Kamelhaarwesten
Kamelhaarunterhosen
Kamelhaardecken
Kamelhaarsocken
Handschuhe
Pulswärmer
Schals
Stutzen
Ledergamaschen

in größter Auswahl.

Ignazio Steiner

Foro Pola Foro

Liebe und Trompetenblasen.

Lustige Soldatenlieder aus alter und neuester
Zeit, herausgeg. von Fritz Schloemp mit zum
Teil handkolorierten lustigen Originalbildern.
Preis broschiert K 2-60, gebunden K 3-90.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.